

JAHRESBERICHT 2025

STABSSTELLE BÜRGERBETEILIGUNG UND FÖRDERUNG
BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS



INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort.....	3
2. Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements	5
3. Bürgerbeteiligung.....	6
3.1. Übersicht.....	6
3.2. Aktuelle Beteiligungsverfahren.....	7
<i>Parkraumkonzept</i>	<i>7</i>
<i>Umgestaltung des Vorplatzes der Schwebebahnhaltestelle Alter Markt</i>	<i>10</i>
<i>Bürger*innenbudget 2025.....</i>	<i>13</i>
<i>Kommunale Wärmeplanung.....</i>	<i>16</i>
<i>Wuppertal-App</i>	<i>19</i>
<i>Jugendbudget</i>	<i>22</i>
3.3. talbeteiligung	25
3.4. Beirat Bürgerbeteiligung.....	26
3.5. Vorhabenkarte	27
3.6. KoodiKo.....	29
3.7. Förderprojekt „Politische Beteiligung Armutsbetroffener“	30
3.8. Politik-in-Wuppertal.....	31
3.9. Leitlinienevaluation.....	32
4. Bürgerengagement.....	36
4.1. Ehrenamtskarte	37
4.2. Förderprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“	38
4.3. Wuppertaler Heimat-Preis	38
4.4. Wuppertaler Engagementtag	40
4.5. Austauschformate.....	41
4.6. Ehrenamtsstipendium.....	42
4.7. Zentrum für gute Taten e.V.	42
5. Ausblick.....	49

1. VORWORT

Liebe Wuppertalerinnen und Wuppertaler,
sehr geehrte Mitglieder des Rates und der Bezirksvertretungen,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

meine ersten Monate als Oberbürgermeisterin Wuppertals waren wie ein „Realitäts-Check“ – im allerbesten Sinne! So wusste ich zwar vorher schon, wie groß das Engagement der Wuppertalerinnen und Wuppertaler ist - doch nun durfte und darf ich das ganz praktisch erleben. Täglich bin ich in der Stadt unterwegs, lerne Vereine, Initiativen und Menschen im Ehrenamt kennen und tausche mich mit Bürgerinnen und Bürgern aus.

All diese Begegnungen geben mir große Zuversicht mit Blick auf die Entwicklung unserer Stadt. Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement sind zentrale Bausteine für den Zusammenhalt und für die Zukunftsfähigkeit von Wuppertal! Die große Zahl von Engagierten zeigt, dass es in unserer Stadt eine ungebrochene Lust auf Demokratie gibt. Sie alle stehen mit ihrem Engagement ganz praktisch für die Demokratie ein. Gerade in Zeiten einer stärker polarisierten Politik und Gesellschaft ist das von unschätzbarem Wert.

Demokratie lebt davon, dass Menschen sich informieren, mitdiskutieren und Verantwortung übernehmen – in politischen Entscheidungsprozessen ebenso wie im Ehrenamt. Andersrum bedeutet das: Wenn wir Engagement fördern, machen wir unsere Demokratie resilient. Wenn wir Beteiligung ermöglichen, machen wir sie erlebbar. Wenn wir Menschen nach ihren Erfahrungen fragen, können wir sie für uns gewinnen und für die Stadt begeistern!

Ich bin froh, dass wir dieses Potenzial in Wuppertal kennen. Wir wollen Räume eröffnen, die für möglichst viele Menschen zugänglich und attraktiv sind. So wird echte Mitbestimmung möglich. Ebenso bleibt es Aufgabe der Stadt, ehrenamtliches und



Foto: Stadt Wuppertal

zivilgesellschaftliches Engagement durch gute Rahmenbedingungen zu ermöglichen und zu stärken.

Mit diesem Jahresbericht gibt die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements einen umfassenden Einblick in ihre Arbeit im Jahr 2025. Der Bericht zeigt, wie vielfältig die Beteiligungslandschaft in Wuppertal ist – von groß angelegten, stadtweiten Verfahren über quartiersbezogene Planungsprozesse bis hin zu digitalen Beteiligungsformaten. Diesen Weg gehen wir weiter!

Ebenso wird deutlich, mit wie viel Energie, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein sich Menschen in unserer Stadt ehrenamtlich engagieren. Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich im vergangenen Jahr eingebracht, Ideen entwickelt, Kritik geäußert und Verantwortung übernommen haben. Dieser Dank gilt auch den zahlreichen Vereinen, Initiativen und Einrichtungen, die dieses Engagement in Wuppertal tragen.

Ich danke auch den Mitgliedern des Rates, den Bezirksvertretungen und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit. Ich bin froh, dass es den gemeinsamen Willen gibt, die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen. Die Wuppertalerinnen und Wuppertaler wollen mitgestalten und sich einbringen. Wenn wir das auch in Zukunft so vielfältig ermöglichen, werden wir die Menschen mit Wuppertal begeistern.

Ihre



Miriam Scherff

Oberbürgermeisterin der Stadt Wuppertal

2. DIE STABSSTELLE BÜRGERBETEILIGUNG UND FÖRDERUNG BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements besteht aus Mara Brinkmann, Christiane Mooren, Julia Nass und Dr. Jonathan Seim. Sie entwickelt, koordiniert und begleitet Verfahren der politischen Bürgerbeteiligung und fungiert zugleich als städtische Koordinierungsstelle für ehrenamtlich engagierte Wuppertaler:innen. Ziel ist es, freiwilliges Engagement zu stärken und die Stadtgesellschaft aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Stadt zu beteiligen.

Mit dem Amtsantritt von Frau Oberbürgermeisterin Scherff hat sich das Team Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement zur Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements entwickelt. Für 2026 ist innerhalb der Stabsstelle die Nachbesetzung der derzeit vakanten Stelle im Bereich Beteiligung und die Besetzung einer neuen Stelle im Bereich Engagementförderung geplant. Seit 2025 verstärkt Mara Brinkmann das Team, während Clara Utsch und Nina Kotissek das Team in diesem Jahr verließen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde 2025 weiter ausgebaut, um Beteiligungsangebote sichtbarer zu machen und neue Zielgruppen zu erreichen. Der Newsletter verzeichnete rund 8000 Abonnent:innen, auf Instagram wurde im Juli die Marke von 2000 Follower:innen überschritten. Die Stabsstelle war zudem in fachlichen Netzwerken aktiv, unter anderem im Netzwerk kommunaler Partizipationsbeauftragter in Erfurt sowie im Netzwerk Demokratie und Beteiligung der Stiftung Mitarbeit in Köln. Auf der Konferenz der Konfliktakademie „ConflictA“ wurden Ansätze zur kommunalen Konfliktbearbeitung diskutiert. Darüber hinaus erfolgten verschiedene Vorträge und Workshops zur Beteiligungsarbeit in Wuppertal sowie die aktive Mitwirkung im „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“ der Staatskanzlei NRW.



3. BÜRGERBETEILIGUNG

3.1. Übersicht

Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Beteiligung der Wuppertaler:innen an politischen Entscheidungen. Im Gegensatz zu direktdemokratischen Abstimmungen entscheiden die beteiligten Menschen allerdings nicht selbst. Vielmehr teilen sie den demokratisch gewählten Politiker:innen und der Verwaltung in einem organisierten Verfahren ihre Anregungen, Ideen und Sorgen mit. Politik und Verwaltung können und sollten sich in ihrer Entscheidung auf die Beteiligungsergebnisse beziehen. Sie sind dazu jedoch nicht rechtlich verpflichtet.

Für die Stadt Wuppertal ist Bürgerbeteiligung zentraler Baustein einer lebendigen Demokratie und ermöglicht Bürger:innen Mitwirkung über Wahlen hinaus. Sie stärkt das Vertrauen zwischen Bürger:innen, Politik und Verwaltung, fördert Transparenz und ermöglicht es, Entscheidungen zu treffen, die besser auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt sind.

Als Querschnittsaufgabe ist die gesamte Stadtverwaltung für Bürgerbeteiligung zuständig. Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung koordiniert die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung in Wuppertal. Sie führt eigene Beteiligungsverfahren durch und ist darüber hinaus Beratungs- und Anlaufstelle für Kolleginnen und Kollegen aus der Fachverwaltung, die selbst Beteiligungsprojekte planen. Darunter fallen etwa die Beratung bei der Konzeption von Beteiligungsverfahren, die Unterstützung bei Ausschreibungsverfahren, die Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit für laufende Beteiligungsverfahren oder die inhaltliche Begleitung sowie Evaluation laufender Beteiligungsverfahren.

Die Stabsstelle ist Anlaufstelle für die Stadtgesellschaft, die sich bei städtischen Vorhaben und Projekten aktiv einbringen möchte und Ansprechpartner:innen in den Fachämtern oder Ratsfraktionen sucht. Gleichzeitig unterstützt die Stabsstelle die Fachbereiche bei der Prüfung, welche städtischen Vorhaben für Bürgerbeteiligung geeignet sind und welche Methoden dabei zum Einsatz kommen könnten.

Die [Leitlinien für Bürgerbeteiligung](#) beschreiben den Rahmen, an dem sich konkrete Beteiligungsprojekte in der Stadt orientieren sollen. Die darin formulierten Gütekriterien für gute Bürgerbeteiligung sind der Maßstab für Beteiligungsverfahren in Wuppertal. Erarbeitet wurden die Leitlinien 2017 in einem breiten Prozess von Bürger:innen, Vertreter:innen der Verwaltung sowie Wuppertaler Politiker:innen. Sie wurden im Jahr 2023/24 evaluiert und überarbeitet.

3.2. Aktuelle Beteiligungsverfahren

Im Weiteren werden die Beteiligungsprojekte, die die Stabsstelle im Jahr 2025 begleitet und gestaltet hat, in Form von Steckbriefen aufgeführt. Viele weitere Projekte der Stabsstelle betreffen natürlich auch Bürgerbeteiligung, sind aber keine oder zumindest nicht ausschließlich Beteiligungsverfahren. Über diese Projekte wird im Anschluss berichtet.



PARKRAUMKONZEPT NORDSTADT UND LUISENVIERTEL:

**PARKEN? KLAR DOCH, ABER
BITTE MIT PLAN!“**

Q1/2025 bis Q2/2026

talbeteiligung.de/parkraumkonzept

Foto: Stadt Wuppertal

Kurzbeschreibung des Vorhabens

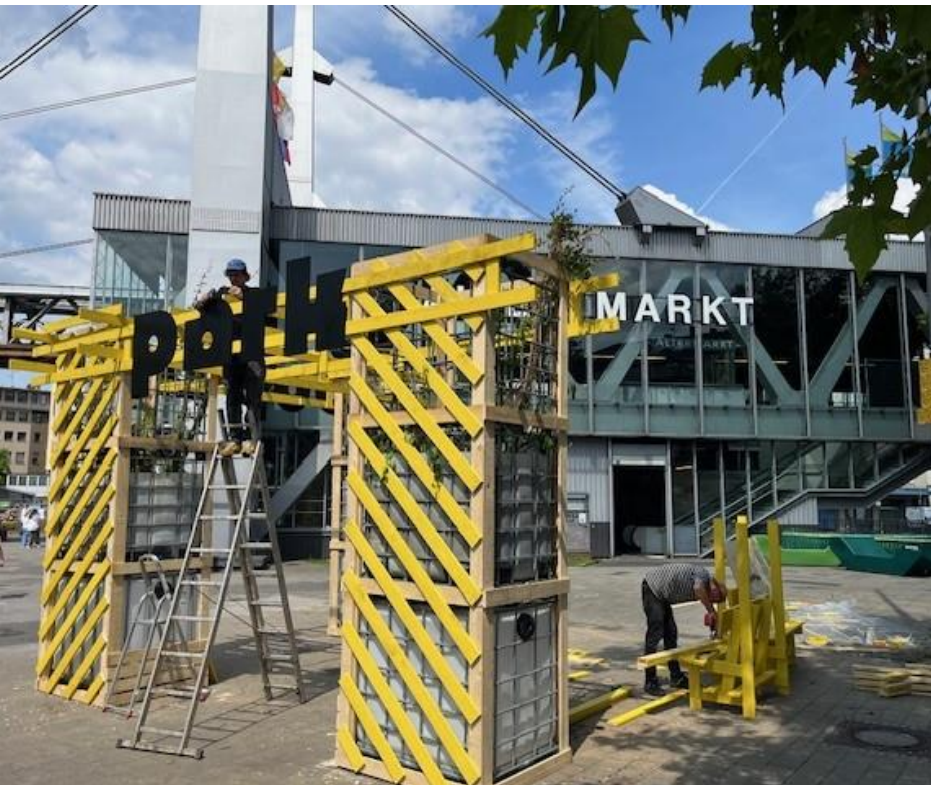
Die Stadtverwaltung erarbeitet gemeinsam mit der mobildenker GmbH und der Gesellschaft für Bürgergutachten ein Parkraumkonzept für die Nordstadt und das Luisenviertel. Ziel ist die Formulierung von Empfehlungen, wie vorhandene Parkflächen effizient genutzt werden können. Der begrenzt verfügbare Raum soll so verteilt werden, dass die Bedürfnisse aller Bewohnenden, Besucherinnen und Besucher und Unternehmen bestmöglich befriedigt werden. Dabei sollen auch neue Nutzungen entstehen. Die Erkenntnisse sollen auf andere Quartiere übertragen werden.

Hintergrund

2019 ist ein politischer [Antrag](#) in der BV Elberfeld beschlossen worden, in dem die Erstellung eines Parkraumkonzeptes für die Mirke gefordert wurde. Am 18.06.2024 hat der Verkehrsausschuss auf Vorschlag der Verwaltung hin die Erstellung eines

	<p>Parkraumkonzeptes für die gesamte Nordstadt und das Luisenviertel beschlossen. Das Vorgehen wird in diesem Raum für die Gesamtstadt erprobt, weswegen es sich um ein Pilotprojekt handelt. Die Erkenntnisse sollen auf andere Quartiere übertragbar sein.</p>
Erkenntnisinteresse	<p>Beteiligte sollen objektive Probleme validieren und subjektive Probleme mit dem Parkraum benennen. Beteiligte sollen konkrete kurz- und langfristige Maßnahmen mitentwickeln. Ziel ist es beantworten zu können, wie Parken neu organisiert werden kann, sodass sich alle bequem und sicher fortbewegen können und wie der Parksuchverkehr reduziert und Flächengerechtigkeit erreicht werden kann.</p>
Zielgruppe	<p>Primär: Vom Problem Betroffene wie Bewohnende (Autofahrende/Parkende, Fußgehende/Radfahrende), Gewerbetreibende und weitere vor Ort ansässige Einrichtungen wie Schulen, Arztpraxen und Freizeiteinrichtungen</p> <p>Sekundär: Arbeitende, Einkaufende, Besuchende, Menschen aus Quartieren mit ähnlichen Problemen</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Flyer in Briefkästen und an Besucherorten (Gastronomie, Friseur etc.), Plakate über STROER und in Schaufenstern, persönliche Ansprache vor Ort, Social Media über talbeteiligung.de und Wuppertal Marketing, Pressemitteilungen, temporäre Umgestaltung von Parkplätzen durch Parklets</p>
Methoden/Formate	<p>Informationsveranstaltung in Präsenz: Februar 2025</p> <p>Online-Beteiligung: 19.02.-19.03.2025</p> <p>Workshop mit Stakeholdern: März 2025 und März 2026</p> <p>Workshops mit Politik: Mai 2025 und Februar 2026</p> <p>Planungsspaziergänge: Juni und Juli 2025</p> <p>Platzmacherinnen (alternative Flächennutzung) mit Sprechstunde, Postkartenbeteiligung und Online-Beteiligung: Sommer 2025</p> <p>Workshops an Schulen (4. und 7. Klasse): Sommer 2025</p> <p>Interviews mit Einrichtungen vor Ort: Sommer und Herbst 2025</p> <p>Workshops mit Bürger:innen aus Untersuchungsgebiet: Herbst 2025</p> <p>Online-Umfrage: Februar 2026</p>

Teilnehmende	<p>Informationsveranstaltung: über 80 Teilnehmende</p> <p>Online-Beteiligung: 303 Einträge von 100 Eintragenden</p> <p>Workshops Stakeholder (u.a. IHK, Parkhausbetreibende, Shared-Mobility-Anbietende): 16 Teilnehmende</p> <p>Workshops Politik (BV Elberfeld, Ausschuss für Verkehr, Seniorenbeirat): 23 Teilnehmende</p> <p>Spaziergänge: 60 Teilnehmende verteilt auf 3 Spaziergänge (Mirke, Ölberg, Luisenviertel)</p> <p>Platzmacherinnen: Onlinebeteiligung mit 373 ausgefüllten Fragebögen, 224 Postkarten</p> <p>Schul-Workshops: Je ca. 20 Schüler:innen einer 4. und 7. Klasse</p> <p>Zwei Workshops mit Bürger:innen aus Untersuchungsgebiet: Insgesamt 70 Teilnehmende</p>
Beteiligungsergebnisse	<p>Aktuell liegen Zwischenergebnisse der ersten Formate vor. Nach Abschluss aller Beteiligungsformate wird es im 1. Halbjahr 2026 eine Gesamtauswertung geben. Zentrale Erkenntnisse der bisherigen Verfahren waren beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none">• Probleme mit Gewerbefahrzeugen, Transportern, Anhängern, Campern• Wunsch Quartiersgaragen, private Flächen zu nutzen• Wunsch nach Bewohnerparkzonen• Bemänglung des vielerorts vorhandenen ordnungswidrigen Parkens mit Wunsch nach Durchsetzen von Verboten: Poller, Grünelemente, Kontrollen
Berücksichtigung	<p>Im ersten Quartal 2026 sollen die Ergebnisse inklusive Handlungsempfehlungen der Politik vorgelegt und in einem Workshop diskutiert werden. Im zweiten Quartal 2026 soll das Konzept im Ausschuss für Verkehr beschlossen werden.</p>
Learnings	<p>Im Parkraumkonzept wurde mit den Spaziergängen erstmalig ein Format zweisprachig angeboten (Deutsch und Türkisch). Trotz der Arbeit mit Multiplikator:innen wurde das Angebot nicht angenommen. Ein Hinweis aus der Zielgruppe war, dass jene in der Community, die von Sprachbarrieren betroffen sind gleichzeitig oft mobilitätseingeschränkt sind und Spaziergänge somit das falsche Format gewesen sein könnten. Künftig sollten Angebot und Zielgruppe deswegen noch besser aufeinander abgestimmt werden.</p>



UMGESTALTUNG DES VORPLATZES DER SCHWEBEBAHNHALTESTELLE ALTER MARKT

August 2024 und fortlaufend

talbeteiligung.de/altermarkt

Foto: Stadt Wuppertal

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Im Jahr 2027 soll der Schwebebahnhofvorplatz in einen Park umgewandelt werden. Ziel ist es, einen attraktiven Eingang zu Barmen zu schaffen und zur Klimaresilienz des Stadtteils beizutragen. Um schon frühzeitig Erfahrungen und Feedback zu sammeln, wurde im Sommer 2024 mit dem sogenannten Pop-Up-Park eine temporäre Maßnahme umgesetzt. 2026 werden die gesammelten Erkenntnisse an ein Architekturbüro übergeben, welches die Konzeption der dauerhaften Umgestaltung im Jahr 2027 übernimmt.

Hintergrund

Die Umgestaltung geht auf einen [Beschluss der Bezirksvertretung Barmen](#) vom 08.03.2022 zurück. Das Vorhaben ist ein Schlüsselprojekt der Bezirksvertretung, welches von der Stadtverwaltung besonders priorisiert wird.

Erkenntnisinteresse

Bürger:innen wurden gefragt, wie ihnen der Pop-Up-Park gefällt und welche Ideen und Bedarfe sie für die dauerhafte Umgestaltung des Platzes haben.

Zielgruppe

Das Beteiligungsverfahren war für alle interessierten Personen geöffnet. Gleichzeitig wurden vor allem Personen adressiert, welche den Platz täglich nutzen. Dazu gehören insbesondere

	Anwohner:innen, Besucher:innen der Innenstadt und Pendler:innen. Zudem wurden im Rahmen eines Förderprojekts Menschen mit Suchterkrankungen befragt (S. 30)
Öffentlichkeitsarbeit	Um Bürger:innen über das Beteiligungsverfahren zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren, kamen die folgenden Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz: Pressemitteilungen, Plakate und QR-Codes vor Ort, aufsuchende Verteilung von Postkarten mit QR-Codes, Webseite des Projekts, Newsletter, Social-Media-Kanäle, postalische Anschreiben an Anwohner:innen, Mobilisierung von Multiplikator:innen, Meldung im städtischen Intranet.
Methoden/Formate	<p>Phase 1: Das Architektenbüro Studio Quack hat Bürger:innen im Frühsommer 2024 an der Planung des Pop-Up-Parks beteiligt. Bei einer aufsuchenden Umfrage wurden allgemeine Perspektiven auf die Barmer Innenstadt abgefragt. Bei Veranstaltungen auf dem Platz konnten Passant:innen Skizzen ihrer zukünftigen Visionen vom Platz am Alten Markt anfertigen.</p> <p>Phase 2: Nach Fertigstellung des Pop-Up-Parks im Spätsommer 2024 hat das Team Bürgerbeteiligung Bürger:innen zu drei Zeitpunkten (Oktober 2024, März 2025, August 2025) gefragt, wie ihnen der Pop-Up-Park gefällt. Dabei kamen Online-Befragungen, die KoodiKo-Anwendung (siehe S. 29), Postkarten-Aktionen und aufsuchende Formate zum Einsatz. Im Rahmen des Förderprojekts „Politische Beteiligung Armutsbetroffener“ (siehe S. 30) wurde zudem eine analoge Befragung durchgeführt.</p> <p>Phase 3 [ausstehend]: Die bisherigen Ergebnisse gehen in die Entwurfsplanung 2026 ein. Der Entwurf wird erneut Gegenstand von noch zu konkretisierenden Beteiligungsformaten sein.</p>
Teilnehmende	<p>Phase 1:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufsuchende Befragung: 53• Skizzen: 55 <p>Phase 2:</p> <ul style="list-style-type: none">• Online-Umfragen: 193• Postkarten-Aktionen: 98• Aufsuchende Beteiligungen: 95

	<ul style="list-style-type: none">• Umfragebögen: 20
Beteiligungsergebnisse	Insgesamt sind knapp 500 Rückmeldungen eingegangen. Diese sind unterschiedlich komplex. Sie beinhalten einzelne, im Gespräch geäußerte Ideen sowie längere, ausgefüllte Fragebögen.
Berücksichtigung	<p>Die Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase sind bereits in die Planung des Pop-Up-Parks eingegangen.</p> <p>Die Ergebnisse der ersten beiden Phasen werden 2026 dem Architekturbüro, welches für die Umgestaltung des Platzes ab 2027 zuständig sein wird, für die Planung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Ergebnisse der in der Zukunft stattfindenden dritten Phase werden vom Architektenbüro in der Finalisierung des Planungsentwurfs berücksichtigt.</p>
Learnings	Im Projekt hat sich erneut eindrücklich bestätigt, dass über aufsuchende Beteiligungsformate und die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort am Platz Bevölkerungsgruppen erreicht werden können, die an anderen Beteiligungsformaten eher nicht teilnehmen.



BÜRGER*INNENBUDGET

2025

März bis September 2025

talbeteiligung.de/buergerinnenbudget2025

Foto: Stadt Wuppertal

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Im Rahmen eines Bürger:innenbudgets stellt eine Stadt Gelder für die Ideen der Bürger:innen zur Verfügung. Im Laufe eines Beteiligungsverfahrens entscheidet die Stadtgesellschaft gemeinsam, welche Ideen mit dem Budget gefördert werden sollen. Ziel ist es, Bürger:innen am Haushalt einer Stadt zu beteiligen, gesellschaftliches Engagement zu fördern und die Beziehung zwischen Verwaltung, Politik und Bürger:innen zu stärken.

Hintergrund

Die Stadt Wuppertal führt seit 2017 alle zwei Jahre ein Bürger:innenbudget durch. Mit der [Entscheidung vom 05.09.2022](#) hat der Stadtrat die Verstetigung des Projekts beschlossen. 2025 standen 210.000 Euro zur Verfügung.

Erkenntnisinteresse

Im Zentrum des Projekts stand die Frage, welche Ideen gut für Wuppertal sind und welche der eingereichten Ideen gefördert werden sollten.

Zielgruppe

Das Beteiligungsprojekt richtete sich an alle Wuppertaler:innen.

Öffentlichkeitsarbeit	Um Bürger:innen über das Beteiligungsverfahren zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren, kamen die folgenden Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz: Pressemitteilungen, Webseite des Projekts, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Mobilisierung von Multiplikator:innen, Plakate, Flyer.
Methoden/Formate	<p>Ideeneinreichungsphase (04.–24.03.): Über talbeteiligung.de, Mail, Post und Stationen an öffentlichen Orten konnten Wuppertaler:innen ihre Ideen einreichen.</p> <p>1) Abstimmungsphase (22.04.–11.05.): Über talbeteiligung.de konnten Wuppertaler:innen über die TOP 100 Ideen abstimmen.</p> <p>Gemeinwohlcheck (27.05.): Bei einer Veranstaltung konnten Wuppertaler:innen die TOP 100 Ideen in Hinblick auf ihren Beitrag zum Gemeinwohl bewerten und so die TOP 30 bestimmen.</p> <p>Wahlparty (27.08.): Bei der Veranstaltung haben sich die verbleibenden Ideen vorgestellt und die Anwesenden konnten Stimmzettel ausfüllen, die vor Ort ausgezählt wurden.</p> <p>2) Abstimmungsphase (28.08.–18.09.): Im Anschluss an die Wahlparty hatten alle Wuppertaler:innen über talbeteiligung.de und mehrere analoge Wahlstationen an öffentlichen Orten die Möglichkeit, über die Gewinnerideen zu entscheiden.</p>
Teilnehmende	<p>Gemeinwohlcheck: ca. 200</p> <p>Wahlparty: ca. 240</p> <p>talbeteiligung.de: 6317 aktive User</p> <p>Analoge Wahlstationen: 256 Stimmzettel</p>
Beteiligungsergebnisse	<p>Es wurden insgesamt 164 Ideen eingereicht.</p> <p>Diese wurden auf talbeteiligung.de insgesamt 633-mal kommentiert.</p> <p>In der ersten Abstimmung wurden auf talbeteiligung 7868 Stimmen abgegeben. In der finalen Abstimmung konnte jede Person drei Stimmen auf je drei Projekte verteilen. Es wurden 256 analoge Stimmzettel mit 541 Stimmen eingereicht. Auf talbeteiligung.de wurden 8313 Stimmen abgegeben.</p>
Berücksichtigung	<p>Die folgenden sechs Ideen wurden im Rahmen des Verfahrens für die Förderung ausgewählt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SoulSpace – das Jugendzentrum für mentale Gesundheit • Zentrum für Film- und Medienkunst

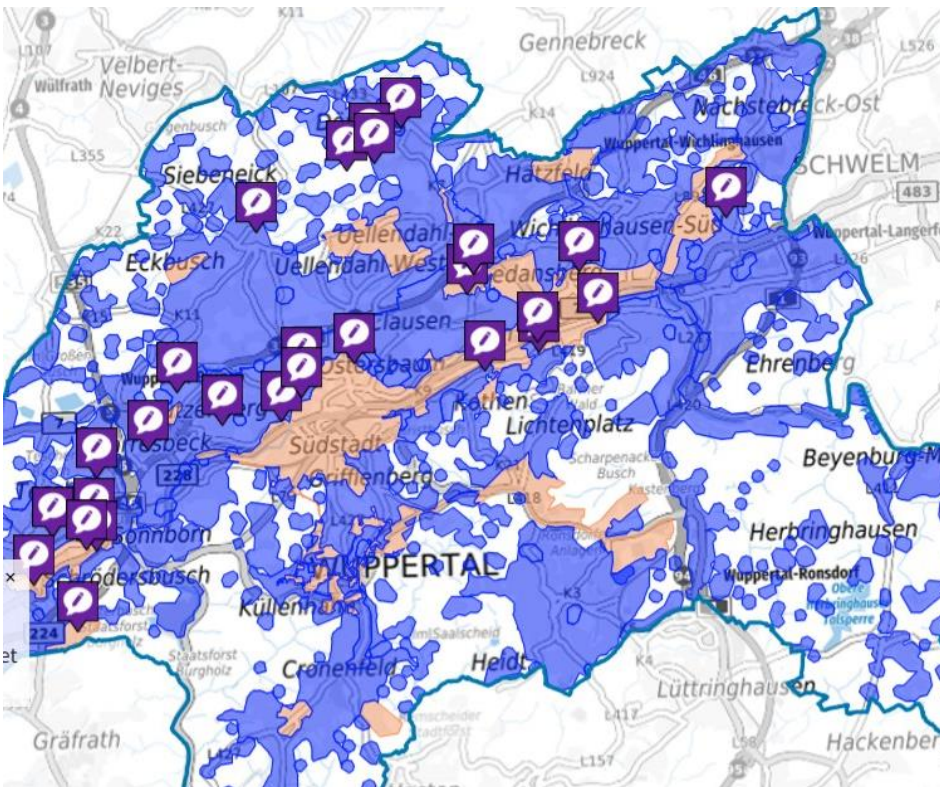
- Radeln für alle: Stadtweite kostenfreie Spazierfahrten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- mitwirkeck: Zusammen werken – gemeinsam wirken
- Zeitreise – Kinderwelt trifft Lebenserfahrung
- Mein Körper gehört mir – Ein Schutzschild für Wuppertals Kinder

In seiner Sitzung vom 15.12. hat der Stadtrat das Ergebnis formal bestätigt, sodass die Gelder Anfang 2026 ausgezahlt werden können.

Learnings

Das Bürger:innenbudget war auch 2025 wieder das größte und erfolgreichste Beteiligungsprojekt in Wuppertal. Gründe dafür sind sicherlich, dass die Teilnehmenden Gelder für Projekte der Stadtgesellschaft verteilen können und der Methodenmix.

Zugleich hat das Team viele Rückmeldungen erhalten, welche in der Planung für das nächste Bürger:innenbudget berücksichtigt werden und zum Beispiel die Bedienbarkeit der Online-Plattform, den Konkurrenzcharakter des Verfahrens und die Fairness der Abstimmung zum Gegenstand haben.



KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

02.07. bis 31.07.2025

12.11. bis 12.12.2025

talbeteiligung.de/kommunale-waermeplanung

Foto: Stadt Wuppertal

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Stadt Wuppertal erstellte 2025 einen Kommunalen Wärmeplan. Ziel ist es, stadtweit zu ermitteln, wie Menschen und Gebäude in den kommenden Jahren sicher, effizient und bezahlbar mit Wärme aus erneuerbaren Energien versorgt werden können.

Die Planung umfasst eine **Bestandsanalyse**, die u. a. erfasst, wie aktuell in der Stadt geheizt wird. Eine **Potenzialanalyse** untersucht, wo energetische Sanierungen möglich sind und welche erneuerbaren Alternativen zur Wärmeerzeugung genutzt werden könnten. Auf dieser Grundlage wurden ein **Zielszenario** für die zukünftige Wärmeversorgung entwickelt und konkrete **Maßnahmen** für die Umsetzung erarbeitet.

Hintergrund

Die Erstellung des Wärmeplans ist durch das Wärmeplanungsgesetz der Bundesregierung (WPG) und ein entsprechendes Landesgesetz (LWPG) gesetzlich vorgeschrieben und muss bis Mitte 2026 abgeschlossen sein. Grundlage ist zudem der Wuppertaler

	<p>Ratsbeschluss vom 18.12.2023 zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung.</p>
Erkenntnisinteresse	<p>Bürger:innen wurden gefragt, ob Sie Hinweise, Korrekturen und Anregungen in Bezug auf die Bestandsanalyse, die Potenzialanalyse, das Zielszenario und die Maßnahmen geben wollen.</p>
Zielgruppe	<p>Das Beteiligungsverfahren war für alle interessierten Personen geöffnet. Gleichzeitig wurden vor allem Immobilienbesitzer:innen adressiert, die besonders betroffen sind und über eine entsprechende Expertise verfügen.</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Um Bürger:innen über das Beteiligungsverfahren zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren, kamen die folgenden Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz: Pressemitteilungen, Webseite des Projekts, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Mobilisierung von Multiplikator:innen.</p>
Methoden/Formate	<p>Phase 1: Im Juli 2025 waren die Bestands- und die Potenzialanalyse Gegenstand der Beteiligung. Auf talbeteiligung.de konnten Wuppertaler:innen den vorläufigen Bericht kommentieren. Teil des Berichts waren zum einen die identifizierten Potenziale für Gebäudesanierung und zum anderen erste Gebiete für Fern- und Nahwärmenetze sowie Einzelversorgungsgebiete. Beides konnte in jeweils einer Kartenbeteiligung kommentiert werden. In einem Informationsforum am 10.07. wurde über den aktuellen Stand der Planung informiert und auf die Online-Beteiligung hingewiesen.</p> <p>Phase 2: Im November/Dezember 2025 konnten Wuppertaler:innen den nun fortgeschriebenen Bericht auf talbeteiligung.de kommentieren. Besonders herausgegriffen wurden hier das Zielszenario, welches über eine Kartenbeteiligung kommentiert werden konnte, und die Maßnahmen, welche über eine Textbeteiligung kommentiert werden konnten. In einem Informationsforum am 25.11. wurde über den aktuellen Stand der Planung informiert und auf die Online-Beteiligung hingewiesen.</p>
Teilnehmende	<p>Phase 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Beteiligung: 7 • Informationsforum: 50 <p>Phase 2:</p>

	<ul style="list-style-type: none">• Online-Beteiligung: 34• Informationsforum: 60 <p>In der zweiten Online-Beteiligung war eine anonyme Teilnahme möglich, weshalb die genaue Anzahl der Teilnehmenden nicht festgestellt werden kann.</p>
Beteiligungsergebnisse	Im Rahmen der Online-Beteiligung sind insgesamt 76 Textbeiträge eingegangen.
Berücksichtigung	<p>Die Ergebnisse wurden sorgfältig vom Projektteam geprüft und sind in die Planung aufgenommen worden. Mit den Rückmeldungen konnten die Bestandsanalyse, die Potenzialanalyse, das Zielszenario und die Maßnahmen verbessert werden.</p> <p>Die Kommunale Wärmeplanung wird 2026 dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.</p>
Learnings	Das Projekt hat zum einen gezeigt, dass die Darstellung komplexer Planungen im Rahmen von Online-Beteiligung eine Herausforderung darstellt. Zum anderen konnte durch die gezielte Auswahl geeigneter Inhalte und Fragestellungen eine möglichst niedrigschwellige Beteiligung ermöglicht werden.



WUPPERTAL-APP

08.07.2025 bis 13.11.2025

talbeteiligung.de/stadtapp

Foto: Stadt Wuppertal

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Mit der neuen Wuppertal-App wird Wuppertal digitaler, einfacher und bürgernäher. Ob Termine bei der Verwaltung, aktuelle Nachrichten oder Beratungsangebote der Stadt – all das wird durch die App gebündelt und direkt auf das Smartphone gebracht. So können über die App zum Beispiel Termine vereinbart und der Personalausweis beantragt werden. Die App spart Wege und Zeit und bringt viele wichtige Informationen und Dienstleistungen direkt in die Hosentasche. So wird der Alltag smarter sowie die Verbindung zur Stadt enger und komfortabler als je zuvor.

Die Stadt-App wird seit 2024 fortlaufend entwickelt und wurde im Herbst 2025 veröffentlicht.

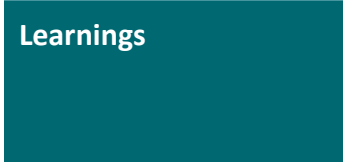
Hintergrund

Die Stadt Wuppertal ist seit Oktober 2024 Mitglied der Entwicklungspartnerschaft „Open SmartCity App“. Innerhalb der Entwicklungspartnerschaft entwickeln Kommunen allein oder in der Gemeinschaft verschiedenste Anwendungen und stellen sie im Anschluss den Entwicklungspartnern zur Verfügung. Dadurch

	<p>steht der Stadt Wuppertal auch der Code für die Implementierung einer eigenen Stadt-App zur Verfügung.</p> <p>Die Bliggit GmbH und die Stadt Wuppertal arbeiten in einer Side-by-Side-Strategie zusammen. Näheres kann der entsprechenden Pressemitteilung entnommen werden. Weitere Informationen können ebenfalls dem Bericht der Verwaltung in der Sitzung des Unterausschusses Digitalisierung am 14.03.24 entnommen werden.</p>
Erkenntnisinteresse	Bürger:innen wurden gefragt, was Ihnen am jeweils präsentierten Entwicklungsstand der Anwendung gefällt und was nicht und ob es Verbesserungsvorschläge gibt.
Zielgruppe	Das Beteiligungsverfahren war für alle interessierten Personen geöffnet. Gleichzeitig wurde in der Öffentlichkeitsarbeit darauf geachtet, möglichst viele verschiedene Personen zu erreichen, um eine möglichst umfassende Rückmeldung zu erhalten.
Öffentlichkeitsarbeit	Um Bürger:innen über das Beteiligungsverfahren zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren, kamen die folgenden Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz: Webseite des Projekts, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Mobilisierung von Multiplikator:innen.
Methoden/Formate	Zu zwei Zeitpunkten (08.07. & 13.11.) wurde der nahezu identische Workshop durchgeführt. Diese waren auf zwei Stunden ausgelegt und umfassten in erster Linie das eigenständige Ausprobieren der Anwendung durch die Teilnehmenden und die Bearbeitung der folgenden Fragestellungen in Kleingruppen: Was gefällt Ihnen gut? Was gefällt Ihnen nicht so gut? Welche konkreten Verbesserungsvorschläge haben Sie?
Teilnehmende	Workshop am 08.07.: 14 Teilnehmende Workshop am 13.11.: 16 Teilnehmende
Beteiligungsergebnisse	Auf Moderationskarten wurden in den Workshops 106 Rückmeldungen dokumentiert.
Berücksichtigung	Das Team vom Innovationslabor (402.02), welches für die Umsetzung der App zuständig ist und die Workshops begleitet hat,



hat die Rückmeldungen aufgenommen und wird diese in den weiteren Entwicklungen der nächsten Jahre berücksichtigen. Schon jetzt wurde auf Basis des Feedbacks die Suchfunktion deutlich verbessert.



Learnings

Das Beteiligungsverfahren hat demonstriert, dass die kontinuierliche Begleitung von Entwicklungsprozessen sowohl niedrigschwellig möglich ist als auch wertvolle Ergebnisse liefert.



JUGENDBUDGET – KO-KREATIVES VERFAHREN ZUR KONZEPTIONIERUNG

Konzeptionierung Mai bis November 2025
Umsetzung 2026

talbeteiligung.de/news-uebersicht/

Foto: Youth Lead the Change Germany e. V.

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Mit [Beschluss vom 16.12.2024](#) hat der Rat der Stadt die Stadtverwaltung mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Durchführung eines Jugendbudgets beauftragt. Ziel für 2025 war es, dieses Konzept in Zusammenarbeit mit dem Verein [Youth Lead the Change Germany e. V.](#) (YLCG) und unter Einbeziehung zielgruppenrelevanter Akteur:innen wie Jugendeinrichtungen oder Schulen und auch Jugendlichen selbst zu entwickeln.

Hintergrund

Der Verein hat den Impuls für das Vorhaben in Wuppertal gesetzt und Erfahrung mit Jugendbudgets und -haushalten in anderen Kommunen. Als Ergänzung zu den bisherigen Aktivitäten haben die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements und das Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt bzw. Fachbereich Jugend & Freizeit diesen Impuls aufgenommen und die entsprechende Vorlage zur Beauftragung durch den Rat erstellt.

Erkenntnisinteresse	Durch die enge Zusammenarbeit mit der Zielgruppe sollte sichergestellt werden, dass ein Konzept entsteht, das den Bedürfnissen und Wünschen von Jugendlichen gerecht wird. Hierdurch sollten frühzeitig Perspektiven von Jugendlichen und zielgruppenrelevanten Akteur:innen einfließen.
Zielgruppe	Für die Ko-Kreation wurden sowohl interessierte Jugendliche als auch Multiplikator:innen aus der Jugendarbeit gesucht. Aufgrund der Vielzahl möglicher Akteur:innen für diese Rolle bei gleichzeitigem Wunsch einer engen Zusammenarbeit haben sich die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements und das Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt bzw. Fachbereich Jugend & Freizeit zur Ansprache von drei Institutionen für die Ko-Kreation verständigt, die bereits im Beirat Bürgerbeteiligung vertreten sind: Der Jugendring Wuppertal e. V., der Wuppertaler Jugendrat und Wuppertaler Schulen. Aus den drei Institutionen haben sowohl Jugendliche selbst als auch Multiplikator:innen wie Lehrkräfte an zwei Workshops teilgenommen und dabei das Projektteam beraten und eigenständig Konzeptbausteine entwickelt.
Öffentlichkeitsarbeit	Um Bürger:innen über das Beteiligungsverfahren zu informieren, wurde auf dem Instagram- und Facebook-Account von talbeteiligung über den Prozess berichtet. Größere Öffentlichkeitsarbeit ist für die Umsetzung in 2026 geplant, wenn mehr Jugendliche erreicht und zur Teilnahme motiviert werden sollen.
Methoden/Formate	In zwei Workshops hat die Begleitgruppe das Projektteam beraten und eigenständig Konzeptbausteine entwickelt. Der erste Workshop im Juli diente der allgemeinen Ideensammlung. YLCG und die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements stellten ihre bisherigen Erfahrungen mit partizipativer Budgetierung vor, holten Feedback zu den bekannten Prozessen ein und ließen die Jugendlichen und Multiplikator:innen eigene Ideen für das Verfahren entwickeln. Diese Erkenntnisse wurden in den folgenden Monaten von der Stabsstelle in ein Konzept übersetzt. Im zweiten Workshop im No-

	<p>vember wurde dieses Konzept der Begleitgruppe vorgelegt. Finale Änderungen und Rahmenbedingungen für die Vorlage des Konzeptes für den Rat wurden beschlossen.</p>
Teilnehmende	<p>An beiden Workshops nahmen Vertretungen aus Projektteam und Begleitgruppe teil. Das Projektteam besteht aus:</p> <p>Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements (Projektleitung)</p> <p>Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt bzw. der Fachbereich Jugend & Freizeit (interne Projektberatung)</p> <p>Youth Lead the Change e. V. (externe Projektberatung)</p> <p>Die Begleitgruppe besteht aus:</p> <p>Verantwortlichen und Jugendlichen aus dem Wuppertaler Jugendrat (fünf Personen)</p> <p>Geschäftsführung des Jugendring Wuppertal e. V. (eine Person)</p> <p>Schüler:innen und Lehrkräften des Gymnasiums am Kothen (drei Personen)</p>
Beteiligungsergebnisse	<p>Die zentralen Ergebnisse der Ko-Kreation sind in der Anlage zur Beschlussvorlage im Ratsinformationssystem nachzulesen. Das eigentliche Beteiligungsprojekt steht für 2026 an.</p>
Berücksichtigung	<p>Die Ergebnisse der Ko-Kreation wurden im Konzept für die Umsetzung des ersten Jugendbudgets für Wuppertal in 2026 berücksichtigt. Sie sind in die Vorlage und Anlage zur Umsetzung eingeflossen. Das Konzept zur Umsetzung hat der Rat der Stadt Wuppertal am 15.12.2025 beschlossen.</p>
Learnings	<p>Die frühzeitige Zusammenarbeit mit der Zielgruppe in der Konzeptionierungsphase hat die Perspektiven in der Konzepterstellung geweitet und dafür gesorgt, dass noch vor Projektstart relevante Personen für die Umsetzung des Vorhabens motiviert wurden. Die Workshops haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Betroffene als Expert:innen für ihre Lebensrealität zu verstehen und entsprechend in den Dialog zu treten.</p>

3.3. talbeteiligung

[Talbeteiligung.de](https://talbeteiligung.de) ist seit 2019 die Beteiligungsplattform der Stadt Wuppertal. Diese wird von dem Beteiligungsdienstleister wer denkt was GmbH technisch und von der Stabsstelle inhaltlich betreut. Nach einer Überarbeitung der Plattform im Frühjahr 2025 dient die Plattform dazu, alle Beteiligungsprojekte der Stadt Wuppertal übersichtlich zu bündeln. Über standardisierte Projektseiten werden Wuppertalerinnen und Wuppertaler ausführlich und transparent über die Hintergründe, den Verlauf und die Ergebnisse von Beteiligungsverfahren informiert. Insbesondere wird auf der Plattform dokumentiert, welche Beteiligungsergebnisse es gab und welche Entscheidungen Politik und Verwaltung getroffen haben.

Im Jahr 2025

- wurden insgesamt drei Online-Beteiligungen über talbeteiligung abgebildet.

- haben sich 6178 neue User registriert. Zum Ende des Jahres verfügt die Plattform damit insgesamt ca. 24.00 registrierte User.

- wurden zu den drei Verfahren insgesamt 543 Ideen, 770 Kommentare und 17.692 Likes eingebracht.

- waren 6839 User auf der Plattform aktiv und haben eine Idee, einen Kommentar und/oder einen Like eingereicht.

- wurde die Seite 84.937-mal besucht.

- gab es 219.454 Seitenaufrufe.

Ebenfalls seit 2025 wird eine von der wer denkt was GmbH bereitgestellte Plattform zur Evaluation der Beteiligungsformate genutzt. Es wurden standardisierte Feedbackbögen entwickelt, welche über diese Plattform abgebildet und in all unseren Projekten verankert werden. Auf diese Weise werden systematisch Rückmeldungen der Teilnehmenden gesammelt, sodass deren Anmerkungen effizient ausgewertet werden können, um die Angebote stetig weiterzuentwickeln.

3.4. Beirat Bürgerbeteiligung

Der [Beirat Bürgerbeteiligung](#) ist das politische Begleit- und Kreativ-Gremium der Bürgerbeteiligung in Wuppertal. Er trifft keine politisch wirksamen Entscheidungen wie ein Ausschuss, kann sich aber mit Beschlüssen und Empfehlungen an Politik und Verwaltung wenden. Die Geschäftsführung und Sitzungsleitung hat die Stabsstelle Bürgerbeteiligung inne.

Der Beirat setzte sich in der Ratsperiode 2020-2025 aus 32 Mitgliedern zusammen:

- 6 Mitglieder aus der Politik (aus den 6 Fraktionen zu Beginn der Ratsperiode)
- 6 Mitglieder aus der Verwaltung (aus den 6 Geschäftsbereichen zu Beginn der Ratsperiode)
- 6 geloste Wuppertaler:innen
- 14 Mitglieder aus zivilgesellschaftlichen Institutionen

Diese Zusammensetzung wurde für die Ratsperiode 2025-2030 wie folgt überarbeitet (34 Mitglieder):

- 6 Mitglieder aus der Politik (aus den 6 Fraktionen)
- 7 Mitglieder aus der Verwaltung (aus den 7 Geschäftsbereichen)
- 8 geloste Wuppertaler:innen
- 13 Mitglieder aus zivilgesellschaftlichen Institutionen

Vorrangiges Ziel der Anpassung war die Stärkung der gelosten Bürger:innen. Vom 15.09.-13.10.2025 konnten sich Personen über 16 Jahre mit Wohnsitz in Wuppertal um einen Platz im Beirat für die Ratsperiode 2025-2030 bewerben. Da die Anzahl der Bewerbungen die Anzahl der Plätze überstieg, wurde per Los über die finale Besetzung entschieden.

Der Beirat Bürgerbeteiligung soll dafür Sorge tragen, dass die Leitlinien Bürgerbeteiligung weiter in der Stadt verankert werden, zunächst neben der Stabsstelle Ansprechpartner



Foto: Stadt Wuppertal

für Einwohner:innen zum Thema Beteiligung. Der Beirat hat das Recht, Tagesordnungspunkte zu setzen, Beschlüsse zu fassen und sich damit an den Hauptausschuss zu wenden. Er kann außerdem Beteiligungsverfahren an konkreten politischen Projekten oder Verbesserungen für bestehende Beteiligungsverfahren vorschlagen.

In der Ratsperiode 2020-2025 hat der Beirat Bürgerbeteiligung 4- bis 6-mal jährlich und insgesamt 21-mal getagt. Im Jahr 2025 hat sich der Beirat mit folgenden Themen befasst:

- Beteiligung an der Bundesgartenschau
- Bürger:innenbudget 2025
- Neue Beteiligungsplattform talbeteiligung.de
- Parkraumkonzept Nordstadt und Luisenviertel
- Website Politik in Wuppertal
- Vorhabenkarte
- Forschungsprojekt KoodiKo
- Konzept eines Jugendbudgets 2026
- Wuppertal-App

Fokus im Jahr 2025 war außerdem die Evaluation der bisherigen Beiratsarbeit und die Entwicklung von Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeit für die kommende Ratsperiode. Dafür haben in den letzten beiden Sitzungen 2025 Workshops stattgefunden. Hierdurch wurde u. a. angeregt, die gelosten Bürger:innen im Beirat durch bessere Information und Onboarding zu stärken. 2025 haben hierfür drei neue Veranstaltungen stattgefunden. Während der Bewerbungsphase für den neuen Beirat fand eine Präsenz- und eine Online-Informationsveranstaltung statt, bei denen Interessierte über die Arbeit des Beirats aufgeklärt wurden. Nach dem Losverfahren haben wir eine Informationsveranstaltung für die letztlich gelosten Personen zur Vorbereitung auf die konkrete Arbeit im Beirat angeboten.

3.5. Vorhabenkarte

Gemäß § 9 Abs. 1 der Hauptsatzung informiert die Stadt Wuppertal ihre Einwohner:innen über bedeutsame Angelegenheiten. Dazu zählen „wichtige Planungen und Vorhaben, die unmittelbar raum- oder entwicklungsbedeutsam sind oder das wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Wohl der Einwohner und Einwohnerinnen nachhaltig berühren“. Auch

über die rechtlichen Vorgaben hinaus ist es der Stadtverwaltung ein Anliegen, ihre Planungen und Projekte öffentlich transparent darzustellen, damit die Bürger:innen die Handlungen der Stadtverwaltung jederzeit übersichtlich nachvollziehen können.

Um dies in einer fachlich angemessenen, zeitgemäßen, modernen und transparenten Form zu gewährleisten, hat die Stadt bereits 2021 beschlossen ([VO/1012/21](#)), eine digitale Vorhabenkarte zu entwickeln. Auf der Vorhabenkarte sollen alle bedeutenden städtischen Vorhaben und Projekte veröffentlicht und laufend aktualisiert werden. In Form von Steckbriefen sollen die folgenden Informationen vermittelt werden: Titel, Stadtbezirk(e), Thema, Voraussichtlicher Abschluss, Projektbeschreibung, Fotos, Politische Beschlüsse, Beschreibung der Bürgerbeteiligung, Kontakt und Links zu weiterführenden Informationen.

Im vergangenen Jahr hat die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit dem Ressort 102 (Vermessung, Katasteramt und Geodaten) die Entwicklung der Karte vorangetrieben. Die erste Entwicklungsstufe wurde technisch beendet und von Kolleg:innen der Fachverwaltung getestet. Die Vorhabenkarte wird im April 2026 auf [talbeteiligung.de](#) veröffentlicht und Schritt für Schritt ergänzt und regelmäßig aktualisiert.

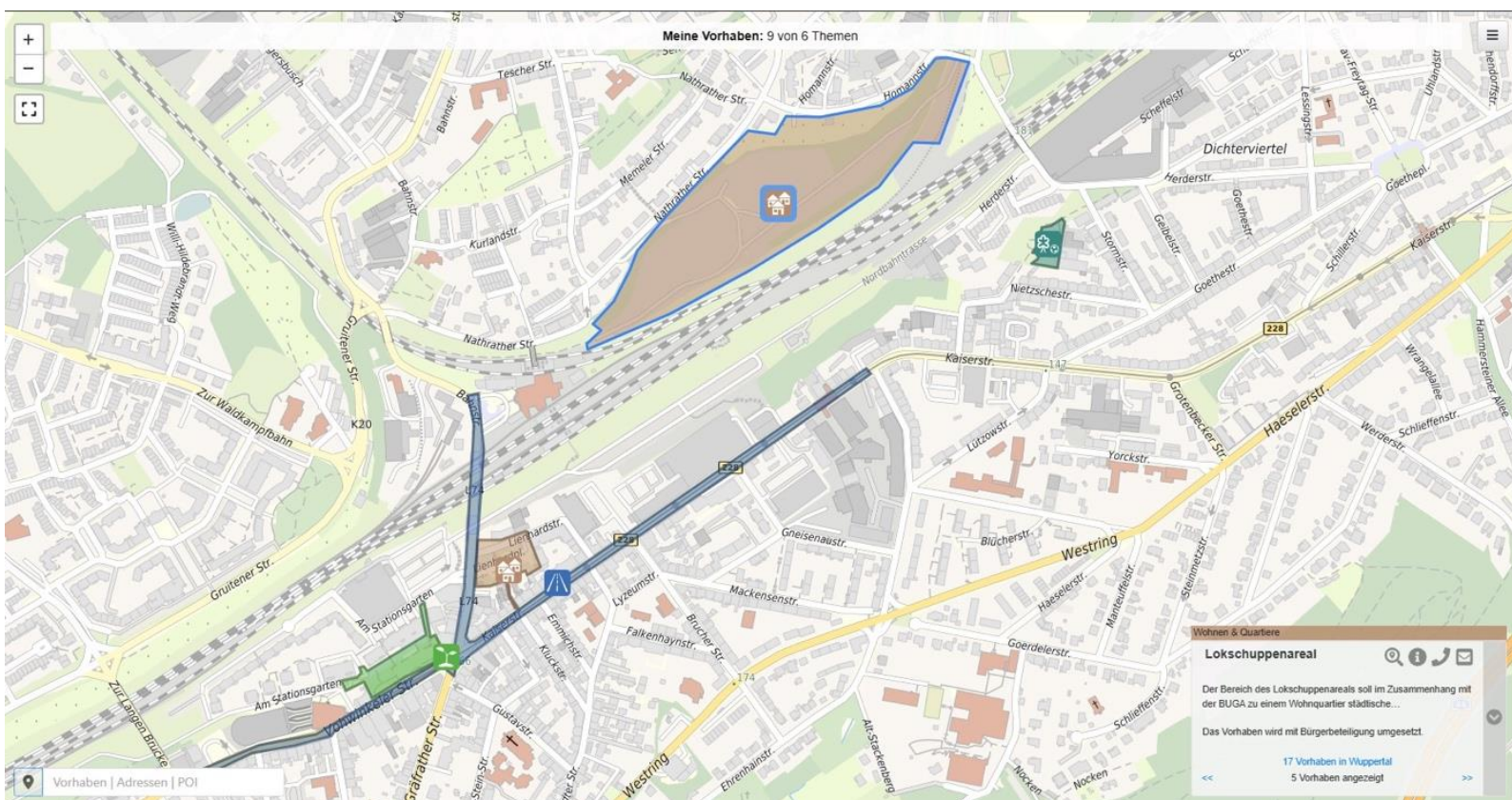


Foto: Stadt Wuppertal

3.6. KoodiKo

Ziel des Forschungsprojekts KoodiKo (Kooperativ digitale Kommune) ist es, die Beteiligung der Bürger:innen an kommunalen Planungsvorhaben zu erhöhen und gerade die Bevölkerungsgruppen zur Beteiligung zu motivieren, die sich bisher nicht beteiligen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird im Projekt eine digitale Anwendung für mobile Endgeräte (z. B. Smartphones & Tablets) entwickelt, welche auf einem 3D-Modell der Stadt beruht. Die Anwendung soll vor allem niedrigschwellig bedienbar sein und Spaß machen. Damit wird Bürger:innen eine attraktive Möglichkeit geboten, sich an Planungsvorhaben der Stadt zu beteiligen. Die Anwendung soll die bestehende Beteiligungsplattform talbeteiligung.de sinnvoll ergänzen.

Nachdem im Jahr 2024 in mehreren Workshops zusammen mit Bürger:innen und der Verwaltung die Anforderungen an eine solche Beteiligungsanwendung ermittelt wurden, ging es im Jahr 2025 zum einen um die Konzeption der Anwendung. Wir haben uns für eine stationsbasierte Beteiligung entschieden. Das heißt, dass im digitalen Stadtmodell an verschiedenen Orten in Wuppertal Stationen platziert werden können. An den Stationen kann die Verwaltung Hintergrundinformationen geben und Menschen befragen.

Zum anderen haben wir die Anwendung in einem Workshop mit Senior:innen getestet und im Sommer in unserem Beteiligungsprojekt zur Neugestaltung des Vorplatzes der Schwebebahnhaltestelle „Alter Markt“ eingesetzt (S. 10). An 6 Stationen haben wir die verschiedenen Elemente des sogenannten Pop-Up-Parks dargestellt und jeweils gefragt, wie diese den Wuppertaler:innen gefallen und welche Ideen es noch für die Umgestaltung des Platzes gibt. Mit einem Rücklauf von 158 beendeten Fragebögen sind wir sehr zufrieden.

Für das Jahr 2026 sind weitere Entwicklungen der Anwendung und weitere Einsätze in unseren Beteiligungsverfahren angedacht.

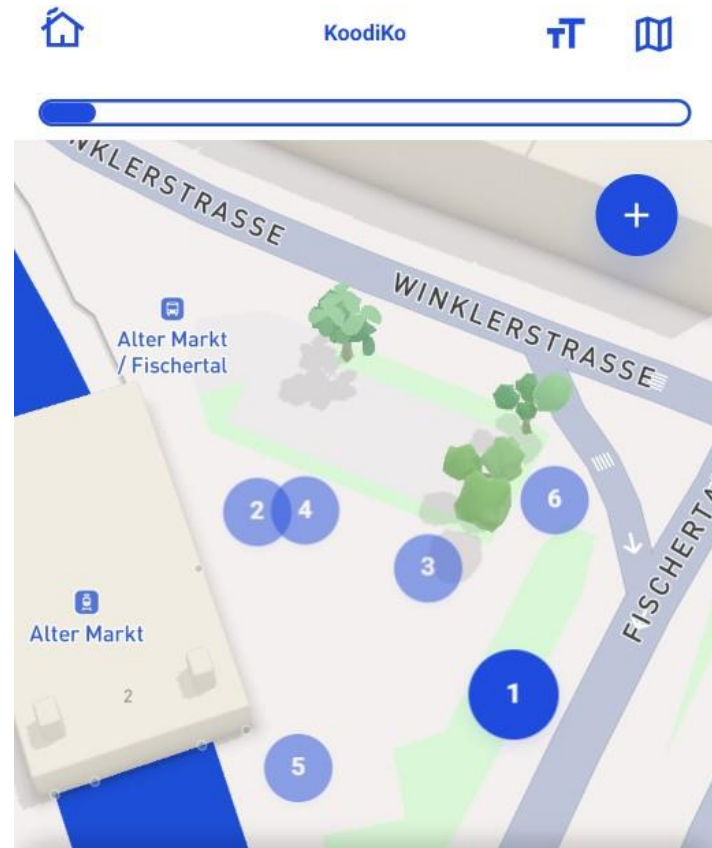


Foto: Stadt Wuppertal

3.7. Förderprojekt „Politische Beteiligung Armutsbetroffener“

Im Juli ist es gelungen, ein Projekt im Rahmen des Förderaufrufs „Beteiligung von Armutsbetroffenen, Expertise zur Armutsbekämpfung sowie Sozialplanung in Nordrhein-Westfalen“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW nach Wuppertal zu holen.

In diesem Projekt beschäftigten sich verschiedene Vereine und Initiativen der Stadt damit, wie Armutsbetroffene in Wuppertal stärker in politische Entscheidungsprozesse involviert werden und bedarfsgerechte Zugänge zu politischer Bildung und Teilhabe geschaffen werden können.

Im Projektverbund befanden sich neben der Stabsstelle der Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land, das Kookaburra, die Arbeitslosenhilfe sowie die Färberei.



Foto: Stadt Wuppertal

Bei den Beteiligungsformaten zum Pop-Up-Park (S. 10) ist uns aufgefallen, dass wir viele Menschen nicht erreichen, obwohl sie von der Umgestaltung besonders betroffen sind. Darunter fallen auch Menschen, die Suchterkrankungen und/oder keine Wohnung/kein Obdach haben. Deshalb haben wir im Rahmen des Förderprojekts in einem Workshop mit Betroffenen und Expert:innen überlegt, was Beteiligungshürden sind und wie Lösungen aussehen könnten. Wir haben sehr viel gelernt und haben in Folge als erste Maßnahme zusammen mit der Beratungsstelle für

Drogenprobleme e.V. eine Umfrage zur Platzumgestaltung und zur politischen Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekts haben wir bei einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung am 08. Dezember in der Färberei präsentiert.

Die Ergebnisse des Gesamtprojekts werden derzeit zusammengetragen und von den Projektbeteiligten in ein Strategiepapier gegossen. Wir werden in Hinblick auf die Erreichung

von Zielgruppen noch nachhaltig von dem Projekt und den Ergebnissen profitieren und werden nach dieser tollen Erfahrung die gezielte Auseinandersetzung mit bestimmten Zielgruppen fortsetzen. Auch das Jugendbudget (siehe S. 22) reiht sich hier wunderbar ein.

3.8. Politik-in-Wuppertal

Wie funktioniert eigentlich Lokalpolitik? Wer entscheidet eigentlich was und wo finde ich Informationen über die Gremien? Als Antwort auf diese und weitere Fragen haben wir zusammen mit der Volkshochschule Wuppertal die Website www.politik-in-wuppertal.de aufgebaut.

Neben zahlreichen Informationen, wie Politik in Wuppertal funktioniert, finden Wuppertaler:innen dort vor allem auch Hinweise, wie sie sich selbst lokalpolitisch engagieren können. In verschiedenen Kategorien von „Informiere dich“ bis hin zu „Misch dich ein“ sind auf der Website sowohl Tipps für Einsteiger:innen als auch für fortgeschrittene Engagierte dabei.

Im August gab es ein Update. Es wurden vier neue Inhalte zu den Themen Gremien/Ausschüsse, Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung und Recherchieren ergänzt. Außerdem wurden insgesamt 21 Texte in Leichte Sprache übersetzt, um möglichst vielen Menschen die Informationen zugänglich zu machen.

Die Seite wurde vor allem per Mail über unsere zahlreichen Netzwerke, eine Reihe auf unserem Instagram-Kanal und Plakate und Postkarten beworben. Letztere wurden vor der Kommunalwahl in private Briefkästen geworfen und in der Gastronomie untergebracht. In Kneipen und Restaurants haben wir zudem Bierdeckel verteilt. Seit März 2025 wurde die Seite insgesamt ca. 4500-mal besucht. Die Seite wurde bereits für den Schulunterricht und weitere Formate außerschulischer politischer Bildung eingesetzt.



Foto: Stadt Wuppertal / VHS Wuppertal

3.9. Leitlinienevaluation

In den Leitlinien für Bürgerbeteiligung ist eine regelmäßige Evaluation vorgesehen. Nach fünf Jahren ihres Bestehens hat der Beirat Bürgerbeteiligung im Jahr 2022 angeregt, die Evaluation vorzunehmen. Ziel der Evaluation war die Überprüfung, was bisher in Bezug auf die Struktur, Durchführung und Umsetzung von Bürgerbeteiligung in Wuppertal schon gut funktioniert und wo noch Verbesserungspotential besteht.

Für die Evaluation der Leitlinien wurde das Berlin Institut für Partizipation (kurz BIPAR) beauftragt. Im Rahmen der Evaluation wurden Erfahrungen aller Akteurinnen und Akteure berücksichtigt, die in Wuppertal von Bürgerbeteiligung betroffen sind. Dazu zählen: Wuppertaler:innen, politische Entscheider:innen und Stadtverwaltung. Im Winter 2023 und Frühjahr 2024 wurden das Team Bürgerbeteiligung, verschiedene Fachplaner:innen aus der Stadtverwaltung, politische Entscheider:innen sowie Vertreter:innen der Bürgerschaft im Beirat Bürgerbeteiligung interviewt. Zusätzlich wertete das BIPAR umfangreiche Dokumente, Berichterstattungen, Konzepte und Beschlüsse aus.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden dem Beirat Bürgerbeteiligung im Juli 2024 vorgelegt. In einem Workshop hat dieser aus den Empfehlungen Maßnahmen abgeleitet, die der Stadtrat im November 2024 wiederum beschlossen hat. Der Beschluss mit den Empfehlungen kann [hier](#) nachgelesen werden.

2025 zählten bereits viele unserer Aktivitäten auf die Umsetzung der Empfehlungen ein. Eine Auswahl führen wir im Folgenden auf. Für 2026 ist ein vorläufiger Abschluss der Umsetzung und eine entsprechende Berichtsvorlage für den Beirat und Stadtrat geplant.

Mehr Beteiligung zu konfliktbehafteten Themen

Im Oktober hat die Stabsstelle an der Konferenz „Von der Kunst des Miteinanders ‚vor Ort‘ – Kommunale Konflikte erkennen, verstehen, bearbeiten“ der Konfliktakademie „ConflictA“ teilgenommen. Zentrale Themen der Konferenz waren:

- Bearbeitung von gesamtgesellschaftlichen Konflikten wie Integration, Migration und Energiewende im kommunalen Raum
- Präsentation und Diskussion von Forschungsergebnissen zur Wahrnehmung und Bearbeitung von Konflikten im kommunalen Raum

	<ul style="list-style-type: none">• Workshops zu Ansätzen der Konfliktbearbeitung im kommunalen Raum in der Praxis
Mehr ko-kreative Verfahren	<p>In zwei Verfahren wurden in diesem Jahr ko-kreative Ansätze erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Das Konzept des Jugendbudgets wurde in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Multiplikator:innen erarbeitet. (S. 22)• Das Beteiligungsformat im Kontext des Pop-Up-Parks (S. 10) und des Förderprojekts „Beteiligung Armutsbetroffener“ (S. 30) wurde zusammen mit Betroffenen und Expert:innen erarbeitet.
Verbesserte Zielgruppenerreichung	<p>Beim Jugendbudget (S. 22) und beim Förderprojekt „Beteiligung Armutsbetroffener“ (S. 30) haben wir uns ausführlich mit bestimmten Zielgruppen auseinandergesetzt und jeweils herausgearbeitet, wie wir diese besser durch unsere Formate und Öffentlichkeitsarbeit erreichen können.</p> <p>Mit dem Beteiligungsverfahren zum Parkraumkonzept (S. 7) haben wir erstmalig mehrsprachige Spaziergänge angeboten.</p> <p>Mit dem Beteiligungsverfahren zum Pop-Up-Park (S. 10) haben wir verschiedene aufsuchende Formate getestet und damit viele Menschen erreicht, die bei unseren üblichen Formaten eher nicht mitgewirkt hätten.</p>
Personalbedarf anmelden	<p>2026 wird die Stabsstelle durch eine weitere Stelle im Bereich des Bürgerengagements verstärkt. Da wir eng zusammenarbeiten und Projekte zunehmend gemeinsam durchführen, stellt dies auch eine personelle Stärkung für den Bereich der Bürgerbeteiligung dar.</p>
Jährlicher Bericht	<p>Dieser Empfehlung kommen wir nun mit jährlichen Berichten über die Arbeit der Stabsstelle nach.</p>
Verbesserter Informationsfluss aus der Fachverwaltung zur Stabsstelle	<p>2025 wurde die Entwicklung der Vorhabenkarte abgeschlossen (S. 27). Die Eingabe von Vorhaben hat bereits begonnen und eine Veröffentlichung ist für das zweite Quartal 2026 geplant.</p>

	<p>Die Vorhabenkarte bündelt alle bedeutsamen räumlichen Vorhaben der Stadt und verbessert damit auch für uns die Informationslage drastisch.</p>
Einführung einer standardisierten Stakeholderanalyse	<p>Befindet sich in der Entwicklung.</p>
Dokumentation der Umsetzung der Beteiligungsergebnisse	<p>Im Muster für Projektseiten auf talbeteiligung.de sind seit 2025 auch die Rubriken „Ergebnisse“ und „Entscheidung“ aufgeführt, um transparenter zu machen, welche Beteiligungsergebnisse in die Entscheidung eingeflossen sind.</p> <p>Ein systematischer Abgleich durch eine standardisierte Dokumentation steht noch aus.</p>
Überarbeitung des Leitfadens Bürgerbeteiligung	<p>Wie im Kontext der anderen Empfehlungen bereits angesprochen, wurden 2025 Vorarbeiten zur Überarbeitung des Leitfadens gemacht.</p> <p>Befindet sich in der Entwicklung.</p>
Überarbeitung des Beirats	<p>Zum Abschluss der Ratsperiode 2020-2025 fanden zwei Workshops mit dem Beirat Bürgerbeteiligung zur Evaluation und Weiterentwicklung der bisherigen Arbeit statt (S. 26). Die Impulse zur Weiterentwicklung aus den Workshops werden schrittweise umgesetzt. Bereits umgesetzt wurden:</p> <ul style="list-style-type: none">• der Wunsch nach einer Info-Veranstaltung für interessierte neue Beiratsmitglieder (Losplätze), ggf. mit erfahrenen Mitgliedern• Sowohl vor Auslosung als auch nach Auslosung haben in Summe drei Veranstaltungen für interessierte Bürger:innen stattgefunden. An einer Veranstaltung nahm ein ehemaliges Beiratsmitglied teil. <p>Geplant für die ersten beiden Sitzungen des Jahres 2026 sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• ein umfangreiches Kennenlernen der Akteursgruppen untereinander, um die Zusammenarbeit von Beginn an mit Vertrauen und auf Augenhöhe zu gestalten• das Festlegen eines gemeinsamen Arbeitsrahmens (Gesprächs- und Moderationsregeln)

	<ul style="list-style-type: none">• mit Einverständnis der einzelnen Mitglieder die Social-Media-Präsenz des Beirats zu stärken, z. B. durch Vorstellung der einzelnen Mitglieder• Vorstellung der Beiratsmitglieder untereinander (durch Steckbriefe, die Beiratsmitglieder nach Bedarf ausfüllen können) <p>Für das Jahresende und die kommenden Jahre sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none">• den Bedarf und die Bereitschaft des Beirats für wechselnde Tagungsorte / Sitzungen in einzelnen Stadtteilen für mehr Sichtbarkeit zu klären• den Bedarf für ein informelles Come Together und Meet & Greet mit ehemaligen Mitgliedern zu klären
Bessere Feedbackmöglichkeiten für Bürger:innen zu Beteiligungsverfahren	<p>In 2025 haben wir standardisierte digitale Feedbackbögen eingeführt, um Bürger:innen systematisch eine Möglichkeit der Rückmeldung zu bieten.</p> <p>Mit der Neugestaltung von talbeteiligung.de wurde die Möglichkeit, sich mit Fragen und Kritik an uns zu wenden, auf vielen Seiten prominenter gemacht.</p>
Textliche Ergänzung der Leitlinien	<p>Diese Empfehlung wurde umgesetzt.</p> <p>In Leitlinie 1 wurden die Gemeinwohlorientierung sowie das Verständnis von Bürgerbeteiligung als Mittel der Konfliktbearbeitung ergänzt.</p> <p>In Leitlinie 6 wurde im Kontext der adressatengerechten Gestaltung von Beteiligungsverfahren der Satz ergänzt: „Dabei wird im Sinne des Gemeinwohls auf ein ausgewogenes Verhältnis der zu beteiligenden Gruppen geachtet.“</p>

4. BÜRGERENGAGEMENT

Unter bürgerschaftlichem Engagement versteht man den freiwilligen, meist unentgeltlichen Einsatz von Menschen für das Gemeinwohl. Dazu gehören ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Initiativen, Projekten oder auch in informellen Zusammenschlüssen. Engagement trägt dazu bei, das gesellschaftliche Miteinander zu stärken und die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern.

Für die Stadt Wuppertal ist Engagement ein zentraler Bestandteil des städtischen Lebens. Es schafft Räume, in denen Bürger:innen ihre Fähigkeiten und Interessen einbringen können, und ergänzt das Handeln von Politik und Verwaltung. Dabei geht es nicht nur um klassische ehrenamtliche Strukturen, sondern auch um neue, flexible Formen von Mitwirkung.

Die Stabsstelle ist dafür zuständig, die Qualität und Rahmenbedingungen für Engagement in Wuppertal zu stärken. Sie fördert und unterstützt Engagierte sowie Menschen, die sich engagieren möchten, systematisch und schafft Möglichkeiten für Austausch und Vernetzung von und mit Engagierten. Außerdem trägt sie zur Anerkennung, Wertschätzung und Sichtbarkeit von Engagement in der Stadt bei. Gemeinsam mit Partner:innen wie der Freiwilligenagentur sorgt die Stabsstelle dafür, dass Engagement in Wuppertal gesichert und weiter ausgebaut wird.

In Wuppertal engagieren sich laut den aktuellsten repräsentativen Zahlen des EhrenamtAtlas NRW aus dem Jahr 2024 rund 53 Prozent der über 18-Jährigen. Damit liegt unsere Stadt einen Prozentpunkt unter dem NRW-Landesdurchschnitt, der bei 54 Prozent liegt und einen Prozentpunkt über der Ehrenamtsquote des Bergischen Landes. Im Bergischen Städtedreieck liegt Wuppertal im Vergleich mit deutlichem Abstand vor Remscheid (44 %) und Solingen (42 %). Zum Vergleich die Extremwerte in NRW: die meisten Menschen engagieren sich mit 75 Prozent im Kreis Höxter, die wenigsten in Leverkusen (38 %).

4.1. Ehrenamtskarte

Mit der [Ehrenamtskarte](#) möchten die Stadt Wuppertal und das Land Nordrhein-Westfalen ihre Anerkennung und Wertschätzung gegenüber den vielen Menschen zum Ausdruck bringen, die sich in überdurchschnittlichem Umfang ehrenamtlich engagieren.

Die Ehrenamtskarte bietet Engagierten in ganz NRW Zugang zu verschiedenen [Vergünstigungen](#) in öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Einrichtungen – darunter reduzierte Eintrittspreise, Rabatte und exklusive Angebote.

Beantragen kann die Karte, wer sich seit mindestens zwei Jahren durchschnittlich mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagiert.



Seit Einführung der Ehrenamtskarte in Wuppertal hatten bis einschließlich Dezember 2025 insgesamt **580 Personen** eine Ehrenamtskarte. Die Zahl 580 bezieht sich ausschließlich auf die Personen, die seit Einführung der Karte mindestens einmal eine gültige Karte beantragt und erhalten haben. Da manche Personen ihre Karte verlängert haben, liegt die Zahl der tatsächlich ausgestellten Karten insgesamt höher als die Zahl der Personen.

Im Jahr 2025 wurde die 500. Ehrenamtskarte ausgestellt und damit ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Angebots erreicht.

Im Jahr 2025

- wurden 168 Ehrenamtskarten ausgestellt.

- davon 97 Erstbeantragungen und 71 Wiederbeantragungen.

- gingen die Karten an 94 Frauen, 72 Männer und zwei Personen ohne Angabe des Geschlechts.

- gingen die Karten zu 16,7 % an Menschen unter 30 Jahren, zu 19,6 % an Menschen zwischen 30 und 49 Jahre, zu 26,8 % an Menschen zwischen 50 und 64 Jahre und zu 36,9 % an Menschen, die älter als 64 Jahre sind.

4.2. Förderprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen verabschiedete Anfang 2021 eine [Engagementstrategie](#) für das Land NRW. Ein Bestandteil dieses Papiers war die Einführung des jährlichen Förderprogramms "[2.000 x 1.000 Euro für das Engagement](#)". Seit 2021 werden jährlich 2000 Vorhaben zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema mit je 1.000 Euro gefördert. Die Kommunen erhalten hierfür eine nach Einwohner:innenzahl gestaffelte Fördersumme. Für Kommunen mit 300.000 bis 400.000 Einwohner:innen – wie Wuppertal – stehen 39.000 Euro zur Verfügung, die lokal verwaltet und zur Förderung von Engagementprojekten eingesetzt werden können.

Im Jahr 2025 öffnete das Land Nordrhein-Westfalen am 5. Mai das zentrale Antragsportal. Im Rahmen des Förderthemas „Engagiert in die Zukunft – junges Engagement fördern und neue Projekte gestalten“ konnten Projekte gefördert werden, die von jungen Engagierten selbst umgesetzt werden oder gezielt junges Engagement stärken. Bereits Ende September waren die für Wuppertal vorgesehenen Fördermittel vollständig ausgeschöpft, sodass einige eingereichte Anträge nicht mehr bewilligt werden konnten.

Das Schwerpunktthema für 2026 wurde den Kommunen im Januar 2026 von der Staatskanzlei des Landes NRW mitgeteilt. Gefördert werden können dann Maßnahmen zum Thema „Digital in die Zukunft – engagiert mit KI und Co.“

4.3. Wuppertaler Heimat-Preis

Ehrenamtliches Engagement sichtbar machen: Mit diesem Ziel wird der [Wuppertaler Heimat-Preis](#) für herausragendes freiwilliges und gemeinwohlorientiertes Engagement vergeben. Besonderer ehrenamtlicher Einsatz für die Gestaltung des lokalen Lebensumfeldes wird so in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Das nordrhein-westfälische Landesministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung bietet Städten und Kreisen seit 2019 die Möglichkeit, einen lokalen Heimat-Preis auszuloben. Der Stadt Wuppertal werden dafür jährlich 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, mit denen bis zu drei herausragende Wuppertaler Engagement-Projekte ausgezeichnet werden können.

Im Bewerbungszeitraum vom 28. April bis zum 10. Juni 2025 wurden 32 Vereine, Initiativen und Organisationen für den Engagementpreis vorgeschlagen.

Ein breit besetztes Entscheidungsgremium, dessen Zusammensetzung der Rat der Stadt Wuppertal festgelegt hat, wählte im September drei Preistragende aus. Der Jury gehörten Vertreter:innen folgender Institutionen an: Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege, Beirat der Menschen mit Behinderung, Christliche Kirchen (2025: katholische Kirche), Frauenberatung, Gleichstellung und Antidiskriminierung (Stadt Wuppertal), Interessenvertretung der Wuppertaler Moscheen, Jüdische Kultusgemeinde, Jugendrat, Kultur: Freie Szene, Stadtsportbund, Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine.

Die Preistragenden 2025 sind:

Chance! Wuppertal

Chance! Wuppertal bietet Familien, Kindern und Jugendlichen in Wuppertal einen Ort der Unterstützung, Orientierung und Gemeinschaft. Im „Haus des Teilens“ erhalten sie Beratung, praktische Hilfe im Alltag sowie Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe. Dieses Engagement stärkt Bildungschancen und fördert den sozialen Zusammenhalt in der Stadt.



Die Krawatte

Die Krawatte ist ein Ort der Begegnung in Heckinghausen, an dem Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam Projekte gestalten, voneinander lernen und Gemeinschaft erleben. Über 40 verschiedene Angebote fördern Integration, Teilhabe und Verständigung. Dazu gehört auch das Marionettentheater „Lebensfäden“, in dem Menschen mit Fluchterfahrung ihre Geschichten sichtbar machen und aktiv mitgestalten können. Es ist ein lebendiges Beispiel für gelebte Gemeinschaft.

Katholischer Gefängnisverein für das Bergische Land e. V.

Der Verein begleitet seit mehr als 20 Jahren Inhaftierte und ihre Angehörigen auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben. Mit individuellen Begleitungen, Gruppenangeboten und dem Buddy-Programm unterstützt er die Inhaftierten dabei, Orientierung zu finden, Herausforderungen zu meistern und nach der Haft selbstständig und verantwortungsvoll ihren Alltag zu gestalten. Das Engagement erinnert daran, dass Resozialisierung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 2. Dezember überreichte Oberbürgermeisterin Miriam Scherff die Auszeichnungen. Alle drei Preistragenden erhielten ein Preisgeld in Höhe von jeweils 5.000 Euro.

4.4. Wuppertaler Engagementtag

Seit 2023 richtet die Stabsstelle alle zwei Jahre den [Wuppertaler Engagementtag](#) aus. Am 15. Februar 2025 fand die zweite Auflage statt. Ziel des Formats ist es, Austausch und Vernetzung zu fördern und zugleich inhaltliche Impulse für die Weiterentwicklung von Engagement in der Stadt zu geben.

In einem Mix aus Fortbildung und Barcamp bot die Veranstaltung Engagierten aus Wuppertal viel Raum für Austausch und eigene Themensetzungen. Ergänzt wurde dies durch Fachinput von Referierenden zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Der Engagementtag 2025 stand unter dem Motto „*Von der Idee zur Umsetzung*“.

Thematisch ging es vormittags im Rahmen der Fachvorträge um das [Projekt vereinfachen](#), das Thema digitale Barrierefreiheit und das Bürger:innenbudget 2025 (S. 13).

In den Barcampsessions konnten die Teilnehmenden eigene Themen setzen. In zehn Austauschrunden wurden Themen wie Fairer Handel, Aktivierung der Jugend, Sauberkeit,

Fußwege/Radwege, Demokratieförderung, Kulturförderung, Förderung von Zusammenhalt in Nachbarschaften, Bürger:innenbudget 2025, Kommunikationsplattform für Wuppertaler Initiativen besprochen.

Teilgenommen haben etwa 80 Personen, darunter Angehörige von Organisationen, Vereinen und Verbänden, genauso wie von Initiativen; außerdem auch viele nicht-organisierte engagierte und interessierte Personen.



4.5. Austauschformate

Ein Schwerpunkt in der Bürgerengagementförderung der Stadt Wuppertal ist die Stärkung von Austausch und Vernetzung von und mit Engagierten sowie Interessierten. Verschiedene Formatangebote sollen der Zielgruppe die Möglichkeit geben, miteinander in Kontakt zu treten, voneinander zu lernen und gemeinsame Themen zu entwickeln. Gleichzeitig schaffen sie Gelegenheiten für den direkten Austausch mit der Stadtverwaltung, um Bedarfe, Erfahrungen und Anregungen in die Weiterentwicklung der Engagementförderung einfließen zu lassen.

Die Austauschformate bieten Raum, Erfahrungen zu teilen, Fragen zu klären und Anregungen für das eigene Engagement mitzunehmen. Gleichzeitig entstehen Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen und Kooperationen aufzubauen.

Mit diesen Formaten verfolgt die Stadt das Ziel, bürgerschaftliches Engagement in Wuppertal sichtbarer zu machen, neue Impulse zu setzen und mit einem Teil der vielfältig Engagierten in Wuppertal in direkten Kontakt zu treten. Damit fungiert die Stabsstelle häufig auch als eine Brücke zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Im Jahr 2025 wurden in diesem Rahmen zwei Formate in Kooperation mit Sophia Merrem, Eine-Welt-Promotorin für das Bergische Land, durchgeführt.

Am 10. April 2025 fand in Zusammenarbeit mit dem Verein Wupperfrauen e. V. ein Rundgang mit anschließendem Austausch zum Thema Geschlechtergerechtigkeit statt, an dem rund 25 Personen teilnahmen.

Am 9. September folgte ein weiterer Rundgang mit Austausch zum Thema „Demokratie heute“ in Zusammenarbeit mit unter anderem dem Wuppertaler Jugendrat und Decolonize Wuppertal. Kurz vor der Kommunalwahl nahmen trotz regnerischer Witterung etwa 20 Personen teil.



Foto: Stadt Wuppertal



Foto: Stadt Wuppertal

4.6. Ehrenamtsstipendium

Mit Beschluss vom 11.11.2024 ([VO/1150/24](#)) hat der Rat der Stadt dem am 26. September 2024 gemeinsam eingebrachten Antrag der Fraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Linkes Bündnis folgend, die Einführung eines Ehrenamtsstipendiums in Wuppertal beschlossen.

Das Stipendium soll zehn Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren über einen Zeitraum von 12 Monaten und in Höhe von 150 Euro monatlich ausgezahlt werden. So soll speziell das Engagement junger Menschen sichtbarer gemacht, gewürdigt und gefördert werden.

Mit der Ausgestaltung der Einführung des Ehrenamtsstipendiums wurde die Stabsstelle beauftragt.

Im Jahr 2025 fanden dahingehend Austausche mit den beiden Kommunen in NRW statt, die bislang ein Ehrenamtsstipendium vergeben: die Stadt Essen sowie die Städteregion Aachen.

Im Sommer wurde ein Zwischenbericht zum aktuellen Stand zur Einführung eines Ehrenamtsstipendiums inklusive erster Empfehlungen an die Ratsfraktionen sowie die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses verschickt. Derzeit wird eine Ratsvorlage erarbeitet, die in die Ratssitzung am 23. Februar 2026 eingebracht werden soll. Sobald das dann eingebrachte Konzept zur Einführung beschlossen ist, wird mit der Umsetzung begonnen.

4.7. Zentrum für gute Taten e.V.

Das [Zentrum für gute Taten e.V. \(ZfgT\)](#) ist die Freiwilligenagentur der Stadt Wuppertal. Die Geschäftsführung wird durch eine städtische Mitarbeiterin der Stabsstelle übernommen. Diese Regelung wurde im Jahr 2021 in einem Kooperationsvertrag zwischen der Stadtverwaltung und dem ZfgT vereinbart.

Der Verein wurde 2013 gegründet und ist gemeinnützig, unabhängig und außer der Freistellung der städtischen Mitarbeiterin zur Ausübung der Geschäftsführung komplett selbstfinanziert. Die Finanzierung der Projekte und des Ladenlokals erfolgt ausschließlich über Fördergelder und Spenden.

Zum Team des ZfgT gehören neben der hauptamtlichen Geschäftsführung rund 30 ehrenamtlich engagierte Personen.

Die Hauptaufgabe des Zentrums besteht in der individuellen Beratung von Bürger:innen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Darüber hinaus berät und unterstützt das ZfgT gemeinnützige Organisationen, Vereine und Initiativen. Als Kooperationspartner für Unternehmen bietet das ZfgT unter anderem Formate wie die *Social Days* im Rahmen des **Corporate Volunteering** an.

Durch Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise über die Website, soziale Medien, Plakate, eine Zeitungskolumne und Infobriefe, macht das Zentrum das Thema Ehrenamt sichtbar und setzt sich für eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung des freiwilligen Engagements ein.

Die Vision des ZfgT ist es, bürgerschaftliches Engagement als selbstverständlichen Bestandteil der Gesellschaft mitzugestalten und die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement nachhaltig zu verbessern.



Foto: Zentrum für gute Taten e.V.

Statistik, Zahlen und Entwicklungen

Das Team des Zentrums für gute Taten e.V. pflegt eine Datenbank, in der Vereine, Initiativen sowie Freiwillige, die sich mit der Unterstützung der Freiwilligenagentur ehrenamtlich einbringen möchten oder es bereits tun, registriert sind. Diese Datenbank bildet die Informationsbasis der Beratung der Agentur für das Engagement in dieser Stadt.

In den vergangenen fünf Jahren konnten zunehmend mehr Interessierte bei der Suche nach einem Ehrenamt erreicht werden. Durch die Digitaloffensive des Zentrums im Jahr 2024 wurde auf der Homepage eine [Online-Suchfunktion](#) eingerichtet, die die Kontaktaufnahme von interessierten Bürger:innen zusätzlich erleichtert hat.

Dieser Textabsatz stellt die Auswertung der vorhandenen Datensammlung des Zentrums für gute Taten e.V. dar. Es kann nicht eruiert werden, wie viele Personen sich über die Online-Suche der Website direkt selbständig an die Vereine gewandt haben, ohne sich in der Datenbank zu registrieren.

In der Datenbank werden ausschließlich Daten von Personen erfasst, die bewusst einen Kontakt zum Zentrum für gute Taten gesucht haben. Daher können die Daten lediglich einen Einblick aus der Sicht der Freiwilligenagentur über die Engagementstruktur der Stadt liefern.

Im Jahr 2025

- wurde mit 476 Beratungen von interessierten Personen ein neuer Rekord erreicht. Die Freiwilligen, die zwischen telefonischer, persönlicher oder Videoberatung wählen können, entscheiden sich mehrheitlich für eine persönliche Beratung im Ladenlokal. Zusätzlich gibt es nicht selten Laufkundschaft, die sich spontan während der Ladenöffnungszeiten des Zentrums beraten lässt
- waren die meistinteressierten Personen zwischen 20 und 29 Jahren alt. Diese Gruppe hat sich aber im Vergleich zu 2024 um 5 % auf 25 % reduziert.



Foto: Zentrum für gute Taten e.V.

-
- war die zweitstärkste Gruppe erneut, die der 60- bis 69-Jährigen, die sich im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert hat. Hier kann ein deutlicher Abnahmetrend in den letzten vier Jahren beobachtet werden
-
- stieg die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen mit mehr als 5 Prozentpunkten am deutlichsten an.
-
- mischen sie die Altersstrukturen der interessierten Personen, die sich engagieren möchten, in Wuppertal deutlich.
-
- dominieren die Frauen das Ehrenamt in Wuppertal mit 63,66 % gegenüber einer Männerquote von 36,34 %. Eine im Jahr 2024 beobachtete leichte Ausgleichstendenz bestätigte sich in 2025 nicht erneut.
-
- möchten sich auch Mitbürger:innen mit Wurzeln aus anderen Ländern Wuppertal engagieren. Sie sind jedoch aus verschiedenen Gründen z.B. der sprachlichen Barriere unterrepräsentiert. Bei dieser Personengruppe hat sich ein positiver Trend aus 2024 leider nicht bestätigt und ist auf das Niveau der Jahre 2022/23 zurückgegangen
-
- wurde das Wiedervorlagesystem zur Überarbeitung der Einrichtungen und der Ehrenamtsangebote weiterentwickelt. Es wurden alte Daten der Vereine und Angebote gelöscht oder aktualisiert. Damit reduzierten sich die Zahlen der Einrichtungen und Angebote. Jedoch verbesserte die Datensynchronisation die Qualität der Ehrenamtsangebote deutlich. Diese Überarbeitung wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.
-
- waren weiterhin 460 Einrichtungen zum Jahresende in der Datenbank gelistet. Es konnten zusätzlich in diesem Jahr 65 neue Angebote aufgenommen werden.
-
- startete die Veröffentlichung von Ehrenamtsgesuchen des Zentrums für gute Taten e.V. auf der bundesweiten Engagementplattform von Aktion Mensch.

Arbeitskreise, Veranstaltungen, Vereinsentwicklung

Das Zentrum für gute Taten e.V. arbeitet neben dem Vorstand mit mehreren eigenständig agierenden Arbeitskreisen. Ein Arbeitskreis, der 2024 federführend für die Digitalkampagne zuständig war, besteht weiterhin im Hintergrund, trifft sich aber nur bei besonderem Bedarf.

Der **Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit** wurde in 2025 wieder ins Leben gerufen. Die Homepage so wie auch die Social-Media-Kanäle wurden regelmäßig überarbeitet und gepflegt.

Das Zentrum konnte mehrfach durch gute Pressearbeit in verschiedenen Printmedien in Erscheinung treten. (Veröffentlichung verschiedener Artikel sowie Gestaltung der Beilage „Evergreen“ der Wuppertaler Rundschau).



Foto: Zentrum für gute Taten e.V.

Im Herbst erfolgte eine Plakataktion mit dem Titel „Ehrenamt verbindet“. Zwei verschiedene Motive warben für das Engagement an 112 Orten in der Stadt.

Der **Arbeitskreis Social Days** des Zentrums unterstützte in diesem Jahr besonders die Wuppertaler Stadtparkasse bei ihrer Engagementoffensive. Insgesamt wurden 27 Social Days mit ca. 170 Mitarbeiter:innen des Unternehmens in 15 verschiedenen Einrichtungen vermittelt und begleitet.

Im Rahmen der Vermittlungsarbeit gab es im Vorfeld viele Fragen zur Arbeitssicherheit, die nur mühsam geklärt werden konnten. Neben den Social Days mit der Sparkasse erfolgen noch 2 weitere mit anderen Unternehmen.

Der **Arbeitskreis Organisations- und Vereinsbetreuung** wurde 2025 neu gegründet. Damit wurde ein Arbeitsauftrag aus dem Digitalprojekt des Zentrums aufgegriffen.

In mehreren Sitzungen wurden Strukturen entwickelt, wie jährlich Kontakt zu den Einrichtungen gehalten werden kann.

Für die Einrichtungen wurden feste Ansprechpartner:innen gesucht, zudem erfolgten von den verantwortlichen Mitarbeitenden Besuche in den Einrichtungen mit den meisten Ehrenamtsgesuchten. Leider gestaltet sich diese Arbeit als sehr mühsam und komplex. Schon Terminabsprachen sind oft herausfordernd.

Das **Ladenteam** traf sich regelmäßig in 2025 und es erfolgten Abstimmungen bei der Datenbankpflege und Standardisierung der Beratungsprozesse.

Veranstaltungen

Verschiedene Veranstaltungen wurden auch in 2025 vom Team des Zentrums unterstützt und organisiert.

Das Eventteam der Freiwilligenagentur organisierte 2025 die 10. Jubiläumsmesse „So geht Ehrenamt in Wuppertal!“ in den City-Arkaden. Über 40 Vereine nutzten die Plattform, um ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Ministerpräsident des Landes NRW sandte ein Grußwort, zudem war der WDR mit der Lokalzeit vor Ort. Herr Prof. Dr. Uwe Schneidewind nutzte die Eröffnung, um das Engagement der Zivilgesellschaft Wuppertals zu loben und wertzuschätzen, damit einher übergab er die 500. Ehrenamtskarte (S.36).

Im Rahmen eines kleinen Sektempfangs feierte das ZfgT mit den Vereinen das 10. Jubiläum der Messe. Nach der Ehrenamtsmesse verzeichnete das Zentrum wie gewohnt einen deutlich erhöhten Zulauf an Interessierten.

Das Team des Zentrums unterstützte den 2. Engagementtag (S. 40) sowie das Demokratiefest der Stadtbibliothek jeweils mit einem eigenen Stand.

Das Ladenlokal der Freiwilligenagentur wurde erneut für die WOGA-Ost (Wuppertaler offene Galerien) im September sowie für den Barmer Kulturadvent im Dezember mit einer eigenen Ausstellung „Krippen aus aller Welt“ geöffnet.

Beide Ausstellungen fanden im Rahmen der Projektidee „Ehrenamt trifft Kunst“ statt. Kunstinteressierte Bürger:innen besuchten die Agentur und informierten sich in guten Gesprächen über das Ehrenamt.



Foto: Zentrum für gute Taten e.V.

Mitglieder

Auch das Team des Zentrums entwickelte sich kontinuierlich weiter. Einige altersbedingte Abgänge konnten durch neue Teammitglieder aufgefangen werden. Es wurde ein Einarbeitungskonzept erarbeitet, das die Standardisierung der Beratungsprozesse unterstützt.

Der Vorstand reduzierte sich nach dem Abschluss des Digitalprojektes abgestimmt auf vier Personen. Die Absicht, durch kontrollierte Wechsel im Vorstand neue Ideen und Entwicklungen im Verein zu fördern, wird weiterverfolgt. Der Verein ist insgesamt gewachsen und zählt nun 39 Vereinsmitglieder, davon 10 Fördermitglieder. Durch diese Fördermitglieder hat der Verein einen guten Schritt in eine gesicherte Eigenfinanzierung gemacht. Weiteres Fundraising bleibt dennoch eine Grundaufgabe der Freiwilligenagentur.

Sowohl das Team als auch die Vereinsstrukturen haben sich positiv entwickelt und sichern die Existenz der Freiwilligenagentur.



Foto: Zentrum für gute Taten e.V.

5. AUSBLICK

Neben der konsequenten Weiterführung bewährter Projekte und etablierter Formate wie dem **Parkraumkonzept**, der **Vorhabenkarte**, dem **Engagementtag** und der **Ehrenamtskarte** setzt die Stabsstelle 2026 gezielt neue inhaltliche Schwerpunkte. Im Mittelpunkt stehen zwei Projekte, mit denen insbesondere junge Wuppertaler:innen gestärkt und aktiv in die Gestaltung ihrer Stadt eingebunden werden.

Mit dem **Jugendbudget** wird erstmals ein Beteiligungsformat speziell für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren umgesetzt. Im Stadtbezirk Wuppertal-Barmen können junge Menschen eigene Ideen für ihren Stadtteil einbringen, weiterentwickeln und gemeinsam konkretisieren. Am Ende des Prozesses entscheiden die Jugendlichen selbst, welche Projekte ein Umsetzungsbudget von bis zu 15.000 Euro erhalten. Insgesamt stehen hierfür 50.000 Euro zur Verfügung – ausreichend Mittel, um mindestens vier Ideen Realität werden zu lassen und echte Wirkung vor Ort zu entfalten.

Ergänzend dazu wird 2026 mit dem **Ehrenamtsstipendium** ein neues Instrument der Engagementförderung eingeführt. Ziel ist es, jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren den Zugang zu ehrenamtlichem Engagement zu erleichtern und finanzielle Hürden abzubauen. Ehrenamtlich Aktive werden erstmals gezielt finanziell unterstützt und damit in ihrem Engagement gestärkt. Die Stipendiat:innen erhalten für die Dauer eines Jahres monatlich 150 Euro und erfahren so eine konkrete Anerkennung ihres Einsatzes für die Stadtgesellschaft.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Arbeit liegt in der aktiven Mitwirkung der Stabsstelle an stadtprägenden Großprojekten wie der **BUGA**, dem **Pina-Bausch-Zentrum** und dem **Wuppertalplan**. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Bürger:innen, Politik und Verwaltung kontinuierlich zu stärken, frühzeitigen Dialog und echte Mitbestimmung zu ermöglichen sowie Entscheidungsprozesse transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

Auch das Team der Wuppertaler Freiwilligenagentur wird die Förderung des Engagements ambitioniert fortsetzen. Das Ladenlokal erhält ein Facelifting und die Wuppertaler:innen sind mit verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungen herzlich eingeladen, sich vor Ort über die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements zu informieren.

Motiviert, mit Innovationsfreude und einem starken Netzwerk blicken wir deswegen auf das kommende Jahr – und freuen uns darauf, gemeinsam mit allen Wuppertaler:innen Beteiligung und Engagement weiterzudenken und aktiv die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.



IMPRESSUM

Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements

Stadt Wuppertal

Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

buergerbeteiligung@stadt.wuppertal.de

www.wuppertal.de

www.talbeteiligung.de